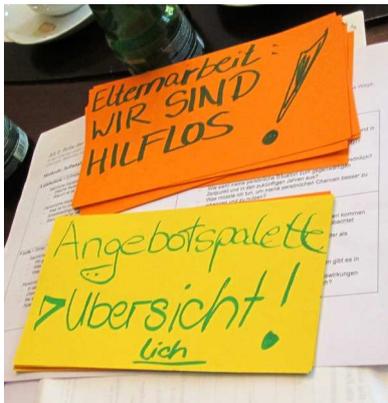




**LEUCHTTURM**

Regionales Übergangsmanagement  
Landkreis Vorpommern-Rügen



## »Lokale Strategie Übergang Schule-Beruf 2020«

Fachtagung am 08. Mai 2012

Dokumentation

## Impressum

Herausgeber, Redaktion und Layout:  
ars.campus.de, »LEUCHTTURM«  
Regionales Übergangsmanagement  
Landkreis Vorpommern-Rügen  
Bahnhofstr. 12/13 | 18507 Grimmen  
Tel: 03821/883 815  
E-Mail: ruem@lk-nvp.de  
Internet: [www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem](http://www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem)

Bilder:  
»LEUCHTTURM« Regionales Übergangsmanagement  
Landkreis Vorpommern-Rügen

Druck:  
Eigendruck Landkreis Vorpommern-Rügen  
Juni 2011

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Der Europäische Sozialfond ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
1. Programm .....	4
2. Begrüßung / Moderation .....	5
3. Eröffnung.....	6
4. „Chancen durch RÜM“ .....	7
5. „Übergang Schule Beruf 2020“ .....	9
6. Arbeitsgruppen.....	12
6.1. Arbeitsgruppe 1 - Rolle der Schulsozialarbeit .....	13
6.2. Arbeitsgruppe 2 - Rolle der Jugend(berufs-) hilfe .....	14
6.3. Arbeitsgruppe 3 - Rolle der Bildungsträger .....	16
6.4. Arbeitsgruppe 4 - Rolle der Schulen.....	18
6.5. Arbeitsgruppe 5 - Rolle der Behörden .....	20
6.6. Arbeitsgruppe 6 - Rolle der Wirtschaft.....	23
7. Fazit / Ausblick .....	24
8. Auswertung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.....	25
9. Anwesende .....	28

## Einleitung

Das Projekt „**LEUCHTTURM**“ Regionales Übergangsmanagement (RÜM) verfolgt das Ziel, eine lokale Strategie des Übergangs Jugendlicher von der Schule in eine Berufstätigkeit für den Landkreis Vorpommern-Rügen zu entwickeln. Dazu sollen:

- Förder- und Unterstützungsangebote transparent dargestellt und besser zugänglich gemacht werden,
- Angebote im Übergang Schule-Beruf systematisch verknüpft werden und
- vorhandene Lücken im Übergangsmanagement erkannt und geschlossen werden.

Fachgebietsübergreifend und transparent werden **Zukunftschancen** ermittelt, **Kräfte** der unterschiedlichen Akteure gebündelt und **Potenziale** genutzt.

Seit Projektbeginn bezieht die Koordinierungsstelle des Projektes alle Akteure aktiv in diese Strategieentwicklung mit ein. Deshalb lud die Koordinierungsstelle alle Fachkräfte bzw. alle Institutionen und Organisationen, die im Übergang Schule-Beruf tätig sind, ein, sich aktiv mit ihrem Fachwissen an dieser Strategieentwicklung zu beteiligen. Dieser konkreten Einladung folgten am 08. Mai 2012 ca. 114 Personen.

Die Fachtagung „Lokale Strategie Übergang Schule-Beruf 2020“ in Stralsund gab den Anwesenden einen Einblick in den allgemeinen Auftrag beziehungsweise in die künftige Wirkung des Regionalen Übergangsmanagements. Neben zwei inhaltlichen Vorträgen konnten die Teilnehmenden in verschiedenen Arbeitsgruppen mittels der SOFT-Analyse sechs konkrete Arbeitsfelder des Übergangs Schule-Beruf analysieren, gemeinsam Probleme diskutieren und Ideen entwickeln.

Die folgende Dokumentation bietet einen Rück- und Einblick in die Fachtagung. Sie zeigt die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und stellt dar, welche Aufgaben sich daraus für die weitere Arbeit der Koordinierungsstelle ergeben.

## 1. Programm

09.30 Uhr	Eröffnung Matthias Horn Leiter der Stabsstelle Regionalentwicklung des Landkreis Vorpommern-Rügen
09.45 Uhr	„Chancen durch RÜM“ Hans Weissmann Bundesministerium für Bildung und Forschung
10.10 Uhr	„Übergang Schule-Beruf 2020“ Matthias Müller Deutsches Jugendinstitut e. V.
11.00 Uhr	Pause
11.15 Uhr	Arbeit in den Themengruppen
12.30 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	Fortsetzung der Arbeit in den Themengruppen
15.45 Uhr	Vorstellung und Übergabe der Ergebnisse an den Landkreis Vorpommern-Rügen
16.15 Uhr	Ausblick und Verabschiedung

### Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen wurde die aktuelle Situation in den Teilbereichen des Übergangs Schule-Beruf zusammengetragen, um darauf aufbauend neue Wege, Lösungen, Methoden mit dem Blick auf die Gesamtstrategie des Regionalen Übergangsmanagements Schule-Beruf zu finden.

#### Arbeitsgruppe 1:

##### Rolle der Schulsozialarbeit

Moderation: Frank Fiella – LAG Schulsozialarbeit  
Wibke Seifarth – Beteiligungswerkstatt des  
Landesjugendrings M-V e.V. BUNDjugend

Arbeitsgruppe 2:	Rolle der Jugend(berufs-)hilfe Moderation: Anne-Rose Wergin – Schabernack e. V.
Arbeitsgruppe 3:	Rolle der Bildungsträger Moderation: Dorit Wehling – BiG Bildungszentrum in Greifswald gGmbH
Arbeitsgruppe 4:	Rolle der Schulen Moderation: Susanne Kortas – Schabernack e. V.
Arbeitsgruppe 5:	Rolle der Behörden Moderation: Frauke Schüler und Tatiana Volkmann – Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Rügen, Evangelische Akademie der Nordkirche
Arbeitsgruppe 6:	Rolle der Wirtschaft Moderation: Rolf Kammann – Geschäftsführer der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH Steffen Piechullek – Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH

## 2. Begrüßung / Moderation



Bild 1: Kathrin Jahnke (links) und Antje Post, Projektleiterin RÜM

Durch die Veranstaltung wurden die Anwesenden von Kathrin Jahnke geführt. Kathrin Jahnke betreibt in Rostock das Beratungsunternehmen jahnkecoaching ([www.jahnkecoaching.de](http://www.jahnkecoaching.de)). Sie ist Diplom Sozialarbeiterin/-pädagogin, systematische Sozialtherapeutin sowie Psychologische Beraterin/Personalcoach und hat Erfahrungen in der Jugendbildung, Suchtarbeit, im Profiling und im Coaching und Training von Einzelpersonen und Gruppen.

Kathrin Jahnke begleitet seit vielen Jahren die Arbeit der Kompetenzagenturen in Mecklenburg-Vorpommern.

### 3. Eröffnung

Die Gäste des Fachtages wurden von Matthias Horn, Leiter der Stabsstelle Regionalentwicklung des Landkreises Vorpommern-Rügen, begrüßt. Die Koordinierungsstelle des Regionalen Übergangsmanagement gehört innerhalb der Verwaltung in die Zuständigkeit der Stabsstelle.

In seiner Eröffnungsrede wies er auf die folgenden Aspekte hin: Es gibt zahlreiche Angebote in der Region, welche durch die Arbeitshilfe „Irrgarten Schule-Beruf“ des RÜMs erstmalig ansatzweise dokumentiert wurden. Darin werden für den Landkreis Vorpommern-Rügen 51 Programme u. a. von fünf Bundesministerien und der Bundesagentur für Arbeit belegt. Die Schlussfolgerung, dass es ein *Überangebot in der Region* gibt, liegt hier nahe.

Ferner lassen diese Vielzahl von Aktivitäten auf ein *unkonzeptionelles und unabgestimmtes Vorgehen* mit Blick auf die gesamte Region durch alle Akteure schließen.



Bild 2: Matthias Horn

Dabei dürfen wir aber auch die Schulen sowie die Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Blick verlieren. Dieser „Irrgarten“ projiziert eine *Überforderung* in jeglicher Hinsicht. Wer soll sich da noch zu Recht finden? Wer soll wissen, was ein gutes oder schlechtes Angebot ist?

Matthias Horn wies als Wirtschaftsförderer des Landkreises aber auch auf das eigentliche Ziel von RÜM hin. Es wird künftig verstärkt darum gehen müssen, die hier lebenden Jugendlichen als Fachkräfte für die regionalen Unternehmen zu sehen. Wie können die Potenziale und Erwartungen der Jugendlichen den Erwartungen und Anforderungen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber entsprechen? Hier liegt der Fokus eindeutig auf der *volkswirtschaftlichen Betrachtung des Übergangs Schule-Beruf*.

Aber die betriebswirtschaftliche Betrachtung der Situation von Trägern müssen wir auch berücksichtigen. Künftig kann dieser Unternehmensbereich nicht mehr ausschließlich von *Konkurrenz* bestimmt werden. Der Landkreis Vorpommern-Rügen will eine abgestimmte Strategie entwickeln und das ist wohl auch das gemeinsame Interesse aller Akteure und hier Anwesenden.

Es besteht einfach die Notwendigkeit eine *gemeinsame Strategie zu entwickeln und umzusetzen*, um als Region konkurrenzfähig zu bleiben.

## 4. „Chancen durch RÜM“

Hans Weissmann, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF),  
Referat 313 (Berufsorientierung, Chancengerechtigkeit für Jugendliche)

Herr Horn, Frau Post und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts „Leuchtturm“ Regionales Übergangsmanagement des Landkreises Vorpommern-Rügen“, werte Anwesende!

Vielen Dank für die Einladung zu dieser Fachtagung. Es ist für mich als Vertreter des BMBF und damit des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ immer interessant und spannend, anlässlich solcher Veranstaltungen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Projekte vor Ort zu bekommen.

Der Titel „Lokale Strategie Schule-Beruf 2020“ der Tagung zeigt, dass es Ihnen mit dem RÜM-Projekt „LEUCHTTURM“ nicht nur um die kurzfristige Bearbeitung einer Problemstellung am Übergang von der Schule in die Berufsausbildung geht, sondern um die Zukunft der Region.

Sie haben die „Chancen durch RÜM“ bisher schon gut genutzt und in Ihrer erst kurzen Projektlaufzeit seit April 2011 für diese regionale Entwicklungsarbeit wesentliche Grundlagen geliefert, unter anderem eine Bestandaufnahme mit Angebotsanalyse und im weiteren Verlauf einen Internetauftritt mit Angebotslandkarte und eine Schülerinnen- und Schülerbefragung mit dem Titel „Schule vorbei – ab in den Beruf?“.

Eine zusätzliche Herausforderung ist für Sie durch die zwischenzeitliche Kreisgebietsreform hinzu gekommen, die Bestandaufnahme muss erweitert werden und die hinzugekommenen Regionen müssen in die Arbeit von RÜM einbezogen werden.

Ein effektives Übergangsmanagement ist auf regionale bzw. lokale Problemdiagnosen angewiesen. Sie sind die Grundlagen für die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten und konkreten Aufgabenstellungen.

Eine Bundesstatistik zu unversorgten Jugendlichen im Übergang zum Beruf lässt die konkreten regionalen Besonderheiten nicht erkennen. Vor Ort zeigt sich die Situation komplexer. So gibt es in Mecklenburg-Vorpommern immer noch den Trend zur Abwanderung in die westlichen Bundesländer, sind die Schulabschlüsse derzeit im Schnitt schlechter als anderswo, gibt es erstaunlicherweise mehr Förderschüler – was eventuell eher der hier geübten Zuweisungspraxis geschuldet ist.



Bild 3: Hans Weissmann

Diese Fachtagung zeigt, dass es Ihnen gelungen ist, das regionale Übergangsmanagement zu einem Thema in der Region zu machen. Es ist für die Arbeit und den angestrebten Erfolg des Projekts von großer Bedeutung, dass Ergebnisse offen präsentiert und diskutiert werden. Alle „Akteure“ des Übergangs Schule-Beruf sollten mitgenommen werden auf dem Weg zur Entwicklung einer Strategie zur Etablierung eines Regionalen Übergangsmanagements als kommunale Aufgabe, als Gemeinschaftsaufgabe regionaler Entwicklung.

Aus Sicht des Programm-Verantwortlichen kann ich am Ende der ersten Förderrunde – 27 von 55 RÜM-Projekten laufen in diesem Jahr aus – resümieren:

Der Aufwand lohnt sich!

Auch oder gerade vor dem Hintergrund der Kritik am „Fördermaßnahmen-Dschungel“ oder an der Vielzahl von kleinen und großen Programmen in diesem Bereich zeigt das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ – auch uns im BMBF –, dass die regionale Koordination von besonderer Bedeutung ist.

Das RÜM-Projekt gibt die Möglichkeit zu fragen: Welche Förderangebote gibt es? Wer macht was für wen, mit wem und mit welchem Geld in unserer Region im Bereich Übergang Schule-Beruf? Erst dadurch wird es möglich, Förderstrategien abzuleiten bzw. zu entwickeln und ein regionales Gesamtkonzept abzustimmen und zu etablieren. Nur wenn alle am Tisch sitzen, kann abgestimmt werden: Welche Förderprogramme benötigt die Region, welches Programm fügt sich gut ein, lässt sich gut mit bereits vorhandenem kombinieren und wie können Synergien genutzt werden?

Sie stimmen sich in Ihrer Arbeit auch mit den Projektkolleginnen und Kollegen aus dem Bundesprogramm „JUGEND STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Frauen, Soziales, Familie und Jugend ab. Zielt dieses Programm stärker auf die direkte Beratung der Jugendlichen, so will unser Programm die Organisation, die Strukturen im Feld Übergang Schule-Beruf nachhaltig stärken.

Sie haben mit Ihrer Veröffentlichung „Irrgarten ...“ die Angebotsvielfalt im Übergang Schule-Beruf in der Region sehr gut analysiert und für alle Beteiligten transparent gemacht. Damit haben Sie auch eine gute Grundlage für die Qualitätsentwicklung in diesem Bereich geschaffen. Aufgeführt sind hier unter anderem auch die Berufsorientierungsprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das BMBF hat hier mit dieser frühen Berufsorientierung einen neuen Schwerpunkt gesetzt, der in den nächsten Jahren fortgeführt wird. Stichworte sind BOP, Bildungsketten, Potenzialanalyse, Berufseinstiegsbegleitung,

Die Berufsorientierungsprogramme werden sehr gut angenommen. Es gibt viele positive Rückmeldungen von Eltern, Lehrern und den Schülerinnen und Schülern selbst. Diese Bestätigung aus der Praxis bzw. durch die Praxis zeigt, dass wir mit diesem Programmen richtig liegen. Es haben mittlerweile seit 2008 knapp 400.000 Schülerinnen und Schüler am BMBF-BOP-Programm teilgenommen.

Aber, auch dieses Angebot im Übergang Schule-Beruf ruft nach Koordination und Abstimmung vor Ort und in den Ländern. Dazu gehört das „Andocken“ an WAT/Arbeitslehre, an das „Produktive Lernen“, die Umsetzung der vertieften Berufsorientierung, gefördert von der Arbeitsagentur und das Thema Qualitätsanforderung und Qualitätsentwicklung bei der Durchführung der Programme. Mit der Potenzialanalyse zum Beispiel sollen nicht noch einmal die Schwächen eines jungen Menschen aufgezeigt werden, sondern seine Stärken herausgearbeitet werden, um daran anknüpfen und den jungen Menschen damit zusätzlich motivieren zu können.

Für die effektive Umsetzung der Berufsorientierungsprogramme ist es aber vor allem wichtig, gemeinsam an einer Gesamtstrategie in der Region zu arbeiten und die Programme entsprechend einzubauen – und deswegen sind Sie heute hier zu dieser Fachtagung zusammen gekommen.

Das Engagement Ihres Landrats Ralf Drescher bei diesem Thema zeigt, dass die Politik die Bedeutung der Aufgabe wahrnimmt. Das ist ein wichtiges Signal für die Region. Nur mit diesem „Rückenwind“ durch die politisch verantwortlichen Entscheidungsträger kann ein RÜM erfolgreich agieren, kann es die Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen.

Das RÜM ist eine strategische Aufgabe. Und diese Aufgabe erledigt sich nicht von selbst – auch nicht durch die Demographie oder die Konjunktur. RÜM ist aus unserer Sicht am besten in der Kommune, im Landkreis angesiedelt, das zeigen die bisherigen Erfahrungen im Programm. Es gibt kein Standardmodell RÜM, aber Analyse, Monitoring, Angebotsabstimmung und Qualitätssicherung sollten schon Essentials für eine erfolgreiche Steuerung im Übergang Schule-Beruf vor Ort sein. Die Ergebnisse des Deutschen Jugendinstituts, Außenstelle Halle aus seiner wissenschaftlichen Begleitung des Programms bestätigen dies.

Je früher und überzeugender der Zugang zu den Entscheidungsgremien gelingt, desto besser sind die Voraussetzungen für eine nachhaltige Wirkung Ihrer Arbeit.

Mein Eindruck ist – das kriegen Sie hin! Ich wünsche Ihnen, uns allen, eine spannende Fachtagung.

Vielen Dank!

## **5. „Übergang Schule Beruf 2020“**

Das Deutsche Jugendinstitut e. V. begleitete die 27 RÜM-Projekte der ersten Förderwelle der Förderinitiative 1 des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ wissenschaftlich. Diese Projekte starteten schon 2008.

Basierend auf den Erkenntnissen dieser wissenschaftlichen Begleitung beschrieb Matthias Müller vom Deutschen Jugendinstitut e. V. in seinem Vortrag „Übergang Schule Beruf 2020“ ausgehend von den Auswirkungen des demografischen Wandels die Anforderungen und Rahmenbedingungen für ein Regionales Übergangsmanagement. Er erläuterte wichtige Inhalte sowie fördernde und hemmende Faktoren für die Einführung und nachhaltige Arbeit eines Regionalen Übergangsmanagements. Wichtige Inhalte seines Vortrages waren:

## Demographie

Es gibt für Jugendliche eine verbesserte Angebots-Nachfrage Relation bei der Berufswahl. Dies führt jedoch nicht zu einer höheren Übergangsquote. Es gibt vielmehr einen nicht gedeckten Fachkräftebedarf bei gleichzeitigem Vorhandensein eines nicht zu integrierenden oder dem Bedarf entsprechenden Anteils Jugendlicher. Viele dieser Jugendlichen benötigen Übergangsangebote.

## Abgestimmte Berufsorientierung

Jugendliche brauchen praktische und realistische Informationen zu Berufen und Voraussetzungen. Es besteht aber gleichzeitig die Gefahr der Überforderung von Schulen durch private Akteure und deren Wirken an Schule entsprechend der eigenen Interessen. Die Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen müssen koordiniert und für alle Schulen geschehen. Es müssen Standards der Berufsorientierung entwickelt werden.

## Aufeinander aufbauendes Übergangssystem

Neben der Berufsorientierung ist die Abstimmung alternativer Übergangsarrangements wichtig. Dabei ist ein neutraler Akteur wichtig, da die direkten Akteure Eigeninteressen verfolgen. Dieser Schnittstellenakteur muss die Kooperation und Kommunikation zwischen den Organisationen fördern.

## Bundesprogramm „Perspektive Berufsabschluss – Förderinitiative 1 Regionales Übergangsmanagement“

Ausgangspunkte für das Programm waren:

- Kommunen als wichtige neutrale Akteure,
- fehlende Transparenz des „Übergangssystems“,
- passgenaue Vermittlung und abgestimmte Maßnahmenabfolge wichtig

Probleme des Regionalen Übergangsmanagements sind:

- Das Infrage stellen von RÜM - wozu benötigen wir RÜM überhaupt?
- Die Rolle der Kommune bei RÜM.
- Kompetenzbereiche überschneiden sich oft.
- Eine mangelnde Abstimmung zwischen den Akteuren.
- Die Kommune ist zentraler, neutraler Akteur zur Abstimmung und Gestaltung des Übergangsmanagements.



Bild 4: Matthias Müller

## Bedeutung der Kommune

Die Kommune kann folgende Arbeitsbereiche sicherstellen:

- Aufbau von Arbeitsstrukturen und –verfahren
- Herstellung von Transparenz
- Intervention zur Verbesserung der Angebotsstruktur
- Einbindung in kommunalpolitische Handlungsfelder: Jugend, Migration, Wirtschaftsförderung u. v. m.
- Anbindung innerhalb der Kommune von Vorteil wegen Neutralität
- Direkter Kontakt zu Ämtern und Dezernaten ist einfacher
- wichtig Anbindung an relativ hohe Stelle in der Verwaltung
- Politische Spitze muss hinter dem Vorhaben stehen, damit das Koordinationsvorhaben nicht zwischen Ämtern und Dezernaten zerrieben wird
- enger Kontakt zu den Fachbereichen

## Gremien und Steuergremium

RÜM bedarf eines zentralen Steuerungsgremiums<sup>1</sup>, welches gekennzeichnet ist durch:

- Gremium mit klarer Zielsetzung
- Steuergremium mit Aufträgen für RÜM, RÜM arbeitet zu
- Mitglieder müssen entscheidungsbefugt sein
- am besten Einberufung durch die politisch-administrative Spitze der Kommune
- akzeptierte Verfahren der Entscheidungsfindung
- Dies ermöglicht Beschlüsse mit Legitimität für die Arbeit des RÜM.
- Hindernisse: vorhandene Gremien, Überlastung der Akteure, bestehende Koordinationsfunktion, Zusammensetzung des Gremiums

## Abstimmung mit der Landesebene

RÜM versteht sich als regionale Strategie des Übergangs Schule-Beruf. Aber diese regionale, kommunale Strategie bedarf einer Abstimmung mit der Landesebene, da

- kommunale Bildungspolitik nicht unabhängig von der Landesebene zu etablieren ist,
- die Landesebene für Verhandlungen mit Verwaltungseinheiten auf dieser Ebene notwendig ist,
- sie für mögliche potentielle Verstetigungsszenarien durch Landesmittel förderlich ist.

<sup>1</sup> Das zentrale Steuerungsgremium des RÜM Vorpommern-Rügen ist der Begleitausschuss, in dem durch den Landkreis berufen worden sind: Staatliches Schulamt Greifswald, Kreishandwerkerschaft Rügen-Stralsund-Nordvorpommern, Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, IHK zu Rostock, die Bundesagentur für Arbeit, das kommunale Jobcenter Nordvorpommern sowie die Gleichstellungsbeauftragte, der Leiter der Stabsstelle Regionalentwicklung sowie die Leiterin des Fachgebietes Jugendhilfeplanung / Controlling des Landkreises Vorpommern-Rügen

## Bestandsaufnahmen

Bestandsaufnahmen zum Übergangsgeschehen und zur Angebotsstruktur dienen der Herstellung von Transparenz durch Daten zu Übergangswegen von Jugendlichen (Bildungsberichterstattung) sowie durch Daten über vorhandene Angebote und Maßnahmen (Erstellung von Qualitätskriterien, Evaluation von Angeboten und Maßnahmen). Ziel sollte sein, diese erhobenen Daten in zukünftige politische Entscheidungen – Bildungsmonitoring – einzubeziehen. Hindernisse dabei sind:

- Zweifel an der Zuständigkeit
- Zweifel an der Validität von Evaluationskriterien
- Zweifel an der Neutralität und Objektivität der Evaluation

Ein umfassendes Bildungsmonitoring erfordert

- Konsens im Koordinationsgremium zur Durchführung anbieterübergreifender Evaluationen
- Beteiligung der Anbieter an der Festlegung der Evaluationskriterien
- Nutzung von externer und anerkannter Expertise

## Abstimmung des Angebots

Ausgangssituationen, die RÜMs vorfinden, sind gekennzeichnet durch eine Flut von nicht aufeinander und nicht auf die Bedarfe und Zielgruppen abgestimmte Programme. Wobei die Gestaltung von Übergängen in der Schule beginnt.

Ziele von Abstimmungsprozessen können sein:

- Begleitangebote werden am individuellen Unterstützungsbedarf ausgerichtet und
- Abbrüche von Begleitung werden verhindert,
- Angebote werden qualifiziert,
- Wirksamkeit von Landes- und Bundesprogrammen wird verstärkt.

## Lösungsschritte

Empfehlungen von Matthias Müller, um mit dieser komplexen Anforderungssituation umzugehen, sind:

- Strukturen des Übergangssystems nicht neu erfinden, sondern verbessern
- Herstellen von Transparenz über Begleitangebote vor Ort
- Strukturieren der Angebote
- Identifizierung von Schulen mit Unterstützungsbedarf oder Überversorgung
- Herstellen von Kooperationen

Die gesamte Präsentation zum Vortrag von Matthias Müller finden Sie unter [www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem](http://www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem).

## 6. Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen sollten zur Bearbeitung ihres Arbeitsfeldes die SOFT-Analyse nutzen. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Analyse sollten Aufgaben und Wünsche an eine Strategie „Regionales Übergangsmanagement“ formuliert werden.

## SOFT-Analyse

Die Anwesenden erarbeiten in Einzel- und/oder in Gruppenarbeit gemeinsam Stärken, Schwächen, Entwicklungschancen und drohende Gefährdungen für ein bestimmtes Themen-, Arbeitsfeld.

Mit Hilfe der SOFT-Analyse kann so der momentane IST-Zustand mit allen Beteiligten beschrieben werden. Darauf aufbauend können Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

SOFT ist ein Kurzwort aus den Anfangsbuchstaben der folgenden Begriffe:

**S**atisfactions = Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse  
**O**pportunities = Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen  
**F**aults = Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten  
**T**hreats = Bedrohungen, potenzielle Gefahren<sup>2</sup>

### 6.1. Arbeitsgruppe 1 - Rolle der Schulsozialarbeit

Das sind unsere Stärken. Darauf können wir bauen:

- regelmäßige Berufsvorbereitung
- Wechsel Praxis Theorie 9. Klasse als Pflichtfach
- klare Ziele entwickeln
- Sinnhaftigkeit praktischer Tätigkeiten
- Kooperationen
- wissenschaftliche Begleitung
- Offenheit der Schule

Das sind unsere Möglichkeiten. Das sollten wir nutzen:

- Arbeitsgroßkreis Schulsozialarbeit
- gegenseitiges Nutzen der Ressourcen
- Anstieg Anzahl Ausbildungsplätze
- BFO in Grundschule
- mehr Initiative von Unternehmen
- Elternberufe erleben – Perspektivwechsel
- etablierte Berufsbegleiter/-innen, Ausbildungslotsen
- in Unternehmen extra Abteilung für Berufsfrühorientierung
- gleiche Standards
- Elternarbeit in Wechselbeziehung
- Schulsozialarbeit als Vermittler zwischen Schule und Unternehmen

Hier gibt es Probleme. Daran müssen wir arbeiten.

- Infrastruktur, Mobilität von Pädagoginnen/Pädagogen und Schülerinnen/Schülern
- Perspektiven für Förderschüler/Förderschülerinnen
- Schüler- und Schülerinnenmotivation
- Elternarbeit als Grundlage
- eingefahrene Kooperationen
- Kontinuität des Schulsozialarbeit-Angebotes
- Kooperation Wirtschaft

<sup>2</sup> Quelle: 2006, Landesinstitut für Schule, Bremen [www.lis.bremen.de], Franz Wester, Andreas Soltau, Liane Paradies



Bild 5: Wibke Seifarth und Frank Fiella

- Kontinuität im Bildungssystem
- Kontinuität der Bildungsträger an beruflichen Schulen
- finanzielle Unterstützung von Projekten
- Finanzierung von Fahrten zum Praktikumsplatz

Hier lauern Gefahren. Da müssen wir vorsorgen.

- Zuständigkeiten klären
- Verortung der Schulsozialarbeit in Zukunft
- Kontinuität der Maßnahmen
- soziale Kompetenzen noch mehr stärken
- Finanzierung Schulsozialarbeit
- Schließung von (Land)Schulen
- Verheizen von Schulsozialarbeit für immer mehr Aufgaben

Mitgewirkt haben in dieser Arbeitsgruppe:

- Jenny Bast, Lebensräume e. V.
- Brigitte Bednarek, KDW Stralsund
- Elisa Bieber, KDW Stralsund
- Petra Bohrmann, Regionale Schule Binz
- Tordis Brandt, Jugendhaus „Storchennest“
- Frank Fiella, LAG Schulsozialarbeit
- Rosemarie Förster, KDW Stralsund
- Inga Fuhrmann, JAM GmbH
- Andreas Müller, Mitglied Jugendhilfeausschuss Vorpommern-Rügen
- Gabriele Pehlke, VSP
- Wibke Seifarth, Beteiligungswerkstatt des Landesjugendrings MV e.V. BUNDjugend
- Mandy Schibig, Kompetenzagentur NVP West
- Verena Wilde, Familiensozialprojekt e. V.
- Katja Göldner, bb gesellschaft für beruf + bildung mbH, NL Stralsund
- Knut Lehmann, IGS Grünthal
- Brandt, Jugendhaus „Storchennest“

## 6.2. Arbeitsgruppe 2 - Rolle der Jugend(berufs-) hilfe

Positives:

- gute Vernetzung + Strukturen FBH, Schulsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung...
- Wertschätzung von Seiten der Kooperationspartner – Motivation
- Jugendberufshilfe fast schon Dienstleister
- Möglichkeit individuell auf Jugendliche einzugehen
- mehr Chancen für jeden Jugendlichen
- Beteiligung Jugendberufshilfe am Hilfeplanverfahren
- mehr Ausbildungsplätze als Jugendliche
- Prozesse / Austausch in Gang (ressortübergreifend)
- Jugendberufshilfe-Jobcenter hohe gegenseitige fachliche Anerkennung
- Zusammenarbeit mit Jobcenter sehr gut + persönliche Kooperation auf Augenhöhe
- das Gefühl, was bewegen zu können

- lernen können von Kooperationspartnern und Jugendlichen
- Möglichkeiten der JA + JSA zu verknüpfen – Vielfältigkeit
- offener Austausch im Team möglich
- Offenheit, Vertrauen, Gastfreundschaft der betreuten Familie
- Motivation durch guten Zugang auch bei persönlichen Themen
- Zuverlässigkeit bei den Netzwerkpartnern – Motivation

#### Probleme

- zu viele Tests führen zu Irritationen
- Richtlinie Berufsorientierung für Schule zu unverbindlich
- Unüberschaubarkeit der Maßnahmen
- Überbewertung der Misserfolge
- Finanzierung von Jahr zu Jahr – Unsicherheit
- Haltung mancher Schulen zum Thema Berufsorientierung
- Dokumentationsaufwand / Statistik
- Maßnahmetourismus
- JOA-Schulpflicht – sinnlos, demotivierend, keine Wertschätzung



Bild 6: Die Arbeitsgruppe 2 in der Ratsstube des Stralsunder Rathauses

- Hilfen im Bereich SGB XII und SGB XIII schließen sich aus – nicht zeitgemäß
- Fahrtkosten zu Praktika – Benachteiligung im Flächenland
- Anpassung der Inhalte in Berufsschulen an aktuelle Situation
- laborhafte Kompetenzfeststellung (mangelhafte Auswertung und wenig zukunftsorientiert – was macht der Jugendliche jetzt damit)
- Zertifikate (Maßnahme) bringen die Jugendlichen wenig weiter oder irritieren sie
- fehlende Wertschätzung für kleine Erfolge
- Bürokratie nervt
- Motivationsverlust durch unsichere Finanzierung

#### Chancen

- Angebotspalette – übersichtlich!
- Vernetzung – Durchlässigkeit
- Kooperation Jugendberufshilfe – Firma
- PAP Zielvorgabe gemeinsam filtern/erteilen
- Berufs-FRÜH-orientierung

- Zusätzliche Hilfe (für Schulen)
- Nicht: zusätzliche Belastung

#### Bedrohungen

- Anforderungskluft!
- Verschiebung von Werten & Normen
- GELD Besitz!!!
- Elternarbeit: WIR SIND HILFLOS!
- Eltern verantwortungslos?!

#### Wünsche an ein Gesamtkonzept Regionales Übergangsmanagement 2020

- Elternarbeit als Standard
- Schule, Politik (Ämter), Jugendberufshilfe und Wirtschaft arbeiten gemeinsam in einem Konzept zur Berufsfrühorientierung (unter Berücksichtigung der Lebensweltorientierung)
- stabile Finanzierung orientiert am Bedarf
- Gelingendes bleibt bestehen, Vernetzung, Zusammenarbeit, Wertschätzung
- bedarfsorientierte (qualitativ hochwertige) Angebote werden vor Ort entwickelt
- 2020 als 5. Jahrestag des Gesamtkonzeptes Regionales Übergangsmanagement

#### Mitgewirkt haben in dieser Arbeitsgruppe

- Ramona Antal, Pommersche Evangelische Kirche
- Ines Bauer, Förderzentrum „Johann Heinrich Pestalozzi“
- Jana Berger, Wildfang GmbH
- Petra Borchert, Fachdienst Jugend SB Jugendarbeit
- Cornelia Bublitz, VSP e. V. Stralsund
- Rene Galla, VSP e. V. Stralsund
- Juliane Hecht Pautzke
- Mechthild Helms, Kreisdiakonisches Werk
- Alena Manott, Kompetenzagentur NVP-West JAM GmbH
- Robert Schmidtke, Jugendhaus Storchennest e. V.
- Claudia Stoll-Schneider, Gartenhaus e. V.
- Bernd Tscheuschner, Storchennest e. V.
- Simone Wagner, Produktionsschule Barth
- Steffen Wallis, Jugendmigrationsdienst AWO Rügen
- Anne-Rose Wergin, Schabernack e. V.
- Paula Zacher, VSP e. V. Stralsund

### 6.3. Arbeitsgruppe 3 - Rolle der Bildungsträger

#### Ergebnisse:

- Ausbildungsbegleitende Hilfen
- Berufsorientierungsprogramm (BOP) Gesundheitsberufe
- Azubis in betrieblicher Ausbildung
- Jugend aktiv
- Azubis für Azubis
- Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) / Berufseinstiegsbegleitung Bildungsketten (BerEb-BK)



- BOP – 12 Berufsfelder
- Praktikum Schnuppertag
- BOP – 5 Berufsfelder
- PA „Taste“
- PA Hamet
- Betreuung Rehabilitanten/-innen
- ab Ü 25
- berufliche Qualifizierung
- BO/SWOT

#### Chancen:

- Berufsorientierungsprogramm (BOP)-Kooperation
- Netzwerk Bildungsdienstleister-Schulen
- breites Angebot
- Ausbildungslotse

#### Risiken:

- fachliche Differenzierung
- Finanzierung der Ausbildung
- Wegbruch Dienstleistungs-Spektrum

#### Störungen:

- Informationen in Schulen
- Ausbildungs-Lernorte ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)
- Schulauswahl Berufseinstiegsbegleitung
- Bedarfsermittlung ausbildungsbegleitende Hilfen
- Rahmen vs. Bedarf
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) Förderschülerinnen, Förderschüler
- Studienorientierung
- fehlende Akzeptanz „Berufsreife“

#### Aus der SOFT-Analyse ergaben sich:

##### neue Felder:

- ausbildungsbegleitende Hilfen im Lernort Betrieb
- Berufseinstiegsbegleitung flächendeckend
- Externes Ausbildungsmanagement (EXAM)
- Betreuung betrieblicher Azubis
- Bildungsdienstleister in Schulen
- Komplementärangebote
- Bildungspolitik = Bundespolitik

##### Voraussetzungen / Ressourcen:

- Kooperationen mit Firmen
- Belastbarkeit erhöhen
- Vernetzung der Akteure
- soziale Kompetenz stärken
- Erhalt von Vielfalt
- Vergabe von Bundesmitteln nicht zentralisiert, nicht reglementiert

#### Qualitätssicherung

- Ergebnissicherung
- anhaltender Nutzen
- Gutes soll weiterlaufen dürfen

#### Gremien Strukturen

- Ressourcen bündeln
- Nachhaltigkeit?

#### Koordination GM MGH



Bild 7: Frau Wehling (im Hintergrund) hält die Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3 fest

#### Mitgewirkt haben in dieser Arbeitsgruppe

- Cornelia Brassens, BBV Tribsees e. V.
- Lothar Giese, HANSAJOB Initiative für Arbeit GmbH
- Uta Jedamzik, Bildungszentrum Nordost K.-D. Schnoor
- Bärbel Krakor, Grone Bildungszentrum Bergen
- Kristin Kupke, VHS Stralsund
- Jörg Neusch, Bildungszentrum Nordost K.-D. Schnoor
- Anne Pannowitsch, Regionale Schule Reinberg
- Regina Petereit, BBV Tribsees e. V.
- Kerstin Pommerenke, Landkreis Vorpommern-Rügen
- Niemann-Behnke, Jobcenter Nordvorpommern
- Peter Wolzien, IMA gem. GmbH
- Burkhard Kremer, Haus der Wirtschaft Bildungszentrum
- Mandy Peters, Bildungszentrum Ribnitz-Damgarten
- Anett Stuht, Bildungszentrum Ribnitz-Damgarten
- Dorit Wehling, BiG Bildungszentrum in Greifswald gGmbH

## 6.4. Arbeitsgruppe 4 - Rolle der Schulen

#### Positives:

- ab Klasse 5 Benimmkurs
- ab Klasse 7 Potentialanalyse
- örtliche Nähe zum Bildungszentrum
- Kennenlernen unterschiedlicher Berufe und Zweige
- schulartenübergreifend
- Projektvielfalt mit Nachhaltigkeit
- berufspraktischer Tag (aber nur für 1 Jahr)
- Praxislerntag
- Öffnung der Betriebe für Schulen



Bild 8: Susanne Kortas

- Berufsmessen, aber ordentlich organisiert
- Zusammenarbeit Produktives Lernen + Schulwerkstatt
- Verordnung zur Berufsorientierung in Schule
- „Bernsteinpokal“
- Betriebspraktikum Klasse 8-10
- Berufsberaterin, Berufsberater
- Wertschätzung des Lehrers, der Lehrerin
- Bedarfsorientierung
- realistische Umsetzung

#### Herausforderungen:

- IHK- und HWK-Erfahrungen nutzen
- Schüler/-innen erhalten Einblick in Berufsschule
- Nähe zwischen den Schularten
- Evaluation von Maßnahmen
- genauer Blick auf Betriebe und deren Umgang mit den Schülern/-innen
- Zeit für leistungsstarke Schüler/-innen
- Inklusion
- Zielgruppen für Projekte konkret benennen
- Kenntnisse an BiMi, WiMi, SoMi, FiMi
- mehr Finanzen durch Land in Kommune, z. B. für Beförderung zu Berufsmessen

#### Probleme:

- Infoflut an Schule über Projekte
- zu hohe Anforderungen der Betriebe
- Förderschulabschluss Klasse 9 = kein Abschluss
- keine Nachhaltigkeit von Projekten
- Praxislernerntag setzt voraus, dass Betriebe vorbereitet sind
- gegliedertes Schulsystem
- Elternperspektive
- unterschiedliche Lehrer/-inneninteressen
- nachträgliche mittlere Reife wird nicht finanziert
- Gremienarbeit auch abhängig von Fördergeldern
- Projekte mit 80h pro Jahr unrealistisch
- Situation der Werker/-innen

#### Bedrohungen:

- zu viel parallel
- kein bedarfsgerechter Einsatz von Fördermitteln

#### Wünsche an ein Gesamtkonzept Regionales Übergangsmanagement 2020

##### An das RÜM:

- Übersicht Ausbildungsbetriebe – PlanBeruf in Fortführung, d. h. Portalpflege
- Links mit zusätzlichen Angeboten, z. B. Sparkasse bietet Kurse zur Vorbereitung von Eignungstests
- Links zu möglichen Praktika

An Bildungsausschuss/Landkreis

- Werker Ausbildung nicht mehr bei Bildungsträgern sondern durch Betriebe – schwierig (Gesetzgebungsproblem – BBiG, Problem in NVP-Jobcenter)

Mitgewirkt haben in dieser Arbeitsgruppe

- Ines Bauer, Förderzentrum „Johann Heinrich Pestalozzi“
- Jaqueline Dietzel, Förderzentrum „Johann Heinrich Pestalozzi“
- Hartmut Gierschewski, Jugendfreizeit e. V.
- Susanne Kortas, Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e. V. - Schabernack
- Olaf Knoll, Jugendfreizeit e. V.
- Frau Krause, Jobcenter Nordvorpommern
- Cornelia Müller, Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium
- Rita Musall, AWO Soziale Dienste
- Frank Sintara, Staatliches Schulamt Greifswald
- Udo Prohn, Berufliche Schule Sassnitz
- Karin Sarrazin, Regionale Schule „Marie Curie“ Stralsund
- Ariane Varchmin, Sparkasse Vorpommern
- Dr. Marion Vogel, Landkreis Vorpommern-Rügen
- Ira Bruchardt, IMA gGmbH BFS Podologie
- Karsten Haack, Regionale Schule „A. Diesterweg“ Stralsund
- Hartmut Westphal, Schulzentrum am Sund, Regionalschulteil
- Katrin Köppen, Landkreis Vorpommern-Rügen

## 6.5. Arbeitsgruppe 5 - Rolle der Behörden



Bild 9: Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Satisfactions (Welche Bereiche + Abläufe bringen zufriedenstellende Ergebnisse? Und warum? Was ist für mich persönlich zufriedenstellend, Tätigkeiten, Arbeitsbedingungen etc.):

- Kompetenz
- kollegiale Zusammenarbeit – Teamgeist
- Entscheidungsfreudigkeit
- kurze Wege
- Netzwerke/Mitarbeit in Netzwerken
- gute Partner (Kooperationspartner)
- Wertschätzung
- funktionierende Strukturen
- ziel- und lösungsorientiertes Arbeiten
- freie Gestaltungsfreiräume auch in den Professionen
- stabile/konstruktive Beziehungen
- wir freuen uns, wenn wir positive Ergebnisse erzielen (Jugendliche für Ausbildung begeistern, in einen Job vermitteln)
- Zielvorgabe ja – Wege zum Ziel selbstbestimmend
- Erfolgserlebnisse
- Planungssicherheit, Verlässlichkeit
- Ergebnisorientiert
- ohne Zeitdruck
- Identifizierung mit der Arbeit
- zeitgemäße Arbeitsplatzausstattung
- Zeit für Weiterbildung
- Anerkennung, Akzeptanz/Augenhöhe
- gute Kommunikation



- „kurze Wege“
- wenig Informationsverlust
- fachlicher Austausch

Faults (Bei welchen Situationen kommt es aus meiner Sicht zu Spannungen, Enttäuschungen und Motivationsverlust? Wo gibt es Fehler, Störungen, Schwachstellen? Und was erzeugt Unzufriedenheit und Konflikte?):

- unrealistische Ziele/Vorgaben
- unzureichende/wechselnde Rahmenbedingungen (Finanzen, verfügbare Ressourcen, Zeiten)
- häufig wechselnde Programme/Bedingungen/Ansprechpartner/-innen
- keine Ergebnisverwertung
- fehlende Gender-Aspekte
- mangelnde Kooperationen
- fehlende Wertschätzungen
- Statistik
- Nichtakzeptanz von Erfahrungswerten
- unklare oder fehlende Strukturen
- Überlastung
- hohe Fallzahlen
- mangelnde Fachkompetenz
- mangelnde personelle Ressourcen
- starke Kommerzialisierung von Bildung
- keine stetige Betreuung während der Bewerbungsphase
- Finanzierbarkeit (Wege zur Berufsschule/Internat)
- fehlende Informationen (Schulabgänger/-innen-Berufsschulpflicht-Schüler/-innen verschwinden)
- unübersichtliche Strukturen
- fehlende Kommunikationsstrukturen
- familiärer Kontext
- Übergang Ausbildung-Arbeit
- Betreuung innerhalb der Ausbildung

Threats:

- gesetzliche Vorgaben SGB II/III/VIII
- Einsparungen individueller/personeller Art
- finanzielle Grenzen/Geld
- Jugendlichen fehlt die finanzielle Unterstützung (Benzinkosten, Reiskosten, etc.)
- Einbindung der regionalen Akteure bei der Vergabe und Konzeption von Projekten fehlt
- Steuerung der Mittel: Geld ist vorhanden, geht aber nicht in die Struktur, wer steuert die Verteilung?
- in Ribnitz-Damgarten, Berufsberaterin erreicht die Schüler/-innen nicht (Wertschätzung ist ein Thema), Berufsorientierungsprogramm? Berufsorientierung bei Bildungsträgern???
- dass bisher gewählte Strukturen noch nicht ganz „rund laufen“
- neue Netzwerke, aber längere Wege
- zeitlicher Aufwand zum Neuaufbau von Netzwerken
- Großkreis Hürde. Was wird mit Nordvorpommern-Erregenschaften in Bezug auf das Thema?

#### Opportunities

- kommunales Jobcenter, Bundesmittel, größerer Handlungsspielraum, regionale Schwerpunktsetzungen
- Transparenz schaffen in Behörden, Spielräume eröffnen
- Entwicklung gemeinsamer Handlungsregularien SGB II/III/VIII Schule
- gemeinsame Beratungsgespräche, auch Schulen dazu einladen
- wissen, was es alles gibt
- gemeinsame Fallbesprechung
- Identifizierung der Lücken, Abstimmung der Projekte (Zielgruppe)
- Stammtisch zu konkreten Themen, Know-How der Tätigen in Jugendhilfe und Sozialarbeit nutzen, der Stammtisch als Ideenschmiede, Landrat bekommt Info's aus Stammtisch und gibt ggf. Mittel frei
- PlanBeruf-Karte – Plattform: Maßnahmen kategorisieren und systematisieren, Anbieter pflegen und aktualisieren die Daten
- Findung und Bündelung der Ressourcen im Großkreis, Vision: alle an einem Tisch
- Forderung: Fahrten zur Berufsschule + Unterbringung erstatten
- Kompetenzagentur für den gesamten Landkreis Vorpommern-Rügen (Jobcenter), zusätzliche Agenturen oder Mittel
- Möglichkeit der Qualitätsverbesserung in einigen Bereichen, AG Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit, z. B. Vermittlung auf 1. Arbeitsmarkt + Begleitung durch Sozialarbeiter/in

#### Forderungen/Ergebnisse

- Rolle Behörde im Übergang Schule-Beruf
- Transparenz
- gemeinsame Handlungsregularien
- Stammtisch mit Fachkräften aus SGB II, III, VIII und Schule: Ideenschmiede
- stärkere Einbindung von regionalen Akteuren bei Vergabe + Konzeptentwicklung
- Forderung: Kompetenzagentur
- Forderung: Mittel für Fahrten zur Berufsschule

#### Mitgewirkt haben in dieser Arbeitsgruppe

- Steffi Diderich, Jobcenter Nordvorpommern
- Anke Landgraf, FD Jugend, Landkreis Vorpommern-Rügen
- Ilona Pillunat, Agentur für Arbeit Stralsund
- Ines Reuter, FAW gGmbH
- Jürgen Schneider, Regionale Schule mit Grundschule Zingst
- Antje Schuldt, Jobcenter Rügen
- Petra Stolpe, Stadt Ribnitz-Damgarten
- Antje Weilandt, Stadt Ribnitz-Damgarten
- Stefan Hofman, Jobcenter Rügen
- Silke Jülich, Regionalstelle für Gleichstellung
- Karin Breitenfeldt, IT-College Putbus
- Petra Borchert, Jugendamt Vorpommern-Rügen
- Dörte Heinrich, FD Jugend, Landkreis Vorpommern-Rügen
- Kristina Rebbin, bernsteinSchule Ribnitz-Damgarten

- Frauke Schüler, Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Rügen, Evangelische Akademie der Nordkirche
- Tatiana Volkmann, Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Rügen, Evangelische Akademie der Nordkirche

## 6.6. Arbeitsgruppe 6 - Rolle der Wirtschaft

Allgemeine Hinweise und Anregungen:

- bessere Gesamtkoordination laufender Aktivitäten Schule-Wirtschaft
- besserer Informationsaustausch auf Kreisebene – gleichzeitig Gefahr der Großräumigkeit
- Bündelung der Informationen und der Aktivitäten
- Schaffung eines regionalen Informationspools als zentrale Kommunikationsplattform mit standardisierten Berufs-, Schüler/-innen- und Unternehmensprofilen bei gleichzeitig individualisierten Datenabfragemöglichkeiten
- Entwicklung von Lösungsstrategien für Mobilität und Wohnraum

Anregungen und Erwartungen an das RÜM an die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler

- schnelle Hilfe und Unterstützung
- schnelle Umsetzung von Maßnahmen
- zielgruppengerechte Medien und Kommunikation
- frühe Potentialanalysen
- Entwicklung von Mentoren-/Lotsenmodellen zur Entlastung der Schulen
- Übertragung Fit für die Wirtschaft e. V. aus Greifswald

Anregungen und Erwartungen an das RÜM für die Schulen:

- Entlastung, Reduzierung und Konzentration der Lern- und Bildungsinhalte und der Bildungsverantwortung
- „Geordnete Übermittlung“ von Unternehmens- und Wirtschaftsangeboten
- stärkerer Austausch zwischen den Ausbildungsberatern/-innen
- „Ersatz“ der Berufsberater/-in durch ???

Anregungen und Erwartungen an die Unternehmen:

- attraktive Präsentation der Ausbildungsangebote und Ausbildungsmöglichkeiten
- Schaffung attraktiver Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen
- Optimierung der Ausbildungsmöglichkeiten und über-regionaler Austausch zwischen Ausbildungsstätten/Berufsschulen
- generell stärkeres Engagement der Unternehmen in der Frage Übergang Schule-Beruf über die Branchenorganisationen und Interessenverbände

Mitgewirkt haben in dieser Arbeitsgruppe

- Petra Kamke, Kreishandwerkerschaft Vorpommern-Stralsund-Rügen
- Frank Krüger, WSA Stralsund

- Gesine Landt, Landhotel Bohlendorf GmbH
- Stephanie Radeke, AWO gGmbH Soziale Dienste
- Stefanie Nordmann, Denkfabrik
- Steffen Piechullek, Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH
- Marion Schöbel, Sparkasse Vorpommern
- Dr. Bernd Sommer, Gesamtschule Prerow
- Olaf Janowski, LAG SchuleWirtschaft
- Birgit Janke, Haus der Wirtschaft Stralsund
- Andreas Grabow, Boddenperle
- Rolf Kammann, Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH



Bild 10: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe 6

## 7. Fazit / Ausblick

Matthias Horn nahm stellvertretend die umfassenden Arbeitsergebnisse für den Landkreis Vorpommern-Rügen entgegen. Er dankte den Anwesenden für ihr hohes Engagement und für ihre Bereitschaft sich mit auf den Weg zur lokalen Strategie des Regionalen Übergangsmanagements zu machen. Für Matthias Horn sind die Ergebnisse der Fachtagung ein Ja als klares Bekenntnis für das RÜM auch im Großkreis Vorpommern-Rügen.

Wir müssen gemeinsam einen Weg finden, in dieser Situation, die viele Jugendliche als Irrgarten erleben, das beste, durchschaubarste, schlankste Angebotsmodell herauszufinden und zu gestalten. Was durchaus heiße, Mut zu haben, auch Angebote zu verändern, auf eine andere Zielgruppe auszurichten oder auch etwas fallen zu lassen. RÜM ist für uns ganz klar eine Chance ein Stück Selbstbestimmung im Landkreis wahrzunehmen. Wir können und wollen diese im Grunde relativ kleine Zeitspanne zwischen Schule und Beruf nicht einfach laufen lassen, was sich sehr deutlich an den Zahlen Schulabgänger/-innen und freien Lehrstellen sowie der Abbruchquote zeigt.

Aktuell gibt es 2.600 freie Lehrstellen, aber nur 1.300 Schulabgänger. Die Abbruchrate in der Ausbildung liegt im Landkreis Vorpommern-Rügen bei 26 Prozent. Die Gründe:  
Erstens - falsche oder unrealistische Berufsorientierung.

Zweitens - Jugendliche und Ausbildungsplätze passen nicht zusammen. Um hier eine Veränderung hineinzubekommen, müssen sich die Angebote an den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen ausrichten. Es muss qualitativ nach vorn gehen.

## 8. Auswertung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der Rückmeldungen der Teilnehmenden, die in Form eines Fragebogens erfasst wurden.

Insgesamt waren 114 Personen anwesend und 42 beteiligten sich an der Auswertung. Die Zahlen in den jeweiligen Spalten geben die Anzahl der Nennungen wieder.

Bewertungskriterien	Bewertungsskala				
	++	+	+/-	-	--
Tagungsprogramm	14	18	7		
Tagungsorganisation	21	15	4		
Verpflegung	22	16	2		
Räumlichkeiten	20	10	8	2	1
Referat „Chancen durch RÜM“	5	24	3		1
Referat „Die zukünftige Bedeutung des regionalen Übergangsmanagements“	23	16	2		
Arbeitsgruppe 1	5	1			
Arbeitsgruppe 2	1	1	3		
Arbeitsgruppe 3	1	1			
Arbeitsgruppe 4		3	2		
Arbeitsgruppe 5	1	1	1		1
Arbeitsgruppe 6	1	1	3	1	
Veranstaltungsmoderation	14	12	6	7	2
Dauer der Veranstaltung	4	14	15	7	
Gesamtveranstaltung	11	20	9		

Abbildung 1: Bewertungsübersicht der Fachtagung

Wie verwenden Sie die erhaltenen Informationen in Ihrer Arbeit?

- Anregungen, neue Tätigkeitsfelder zu erschließen
- Zur Verbesserung und Intensivierung
- Information für Schulleitung, interessierte Lehrer/-innen, freier Träger – Bereichskonferenz
- Neue Netzwerke erschließen
- Nutzung der Angebotslandkarte
- Situativ
- Überblick über vorhandene Angebote erhalten
- Neu überdenken und zukünftig in unsere Arbeit mit einflechten, bisher Stand RÜM bei uns nicht auf der Tagesordnung
- Auswertung im Team und erworbene Kenntnisse über vorhandene Projekte/Maßnahmen in Schulen weitergeben, um diese im Anschluss im Bezug Integration in Ausbildung zu nutzen
- 1 zu 1 Kontakte für die tägliche Arbeit
- Nichts – leider
- Super Vortrag von M. Müller zum Verständnis von RÜM
- Allgemein in der täglichen Arbeit mit Erwachsenen und Jugendlichen – Motivation etwas zu wollen / zu tun ist wichtig!
- Weitergabe an Kollegen/-innen/Kooperationspartner
- Eigene Umsetzung, Gedanken zur eigenen Arbeit überdenken

Mit welchen Themen sollten sich künftig Veranstaltungen zum Übergang Schule-Beruf beschäftigen?

- Arbeitgeber/-innen u. ihre Forderungen und Vorstellungen
- Vorstellen von Projekten in der BFO, die erfolgreich sind
- Effektive Netzwerkarbeit
- Optimierung der Programmvierfalt zur Berufsberatung, Berufsvorbereitung
- Frühorientierung, Bildungsplanung, ges. Werteorientierung
- Regionale Umsetzung
- Konkrete Praxiserfahrungen
- Das Thema ist für uns noch ziemlich unerschlossen, deshalb können die Infos nicht genug sein
- Mit den neuen Erkenntnissen und der Präsentation der Arbeit aus den Arbeitsgruppen
- Möglichkeiten für sozial Schwache und Lernbehinderte
- Bündelung, strategisch, effektive Begleitung + Mentoring der Schulen und Unternehmen
- Rolle der Vereine in der Berufsbildung (z. B. Angeln, Modellbau, Auto-Clubs etc.) und Allgemeinbildung
- Sozialarbeitsstärkung
- Zielgruppenattraktivität
- Softwarelösungen
- KM-Pauschale
- Bildung im Vereinswesen
- Schulsozialarbeiter/-innen an allen Schulen – warum?
- Mit allen Akteuren – d. h. auch Eltern!!!
- Motivationsarbeit bei jungen Menschen mit prakt. Anteil

Welche Wünsche haben Sie an das Regionale Übergangsmanagement beziehungsweise an die Koordinierungsstelle?

- Hoher Informationsfluss an Beteiligte
- Austausch mit Lehrkräften, die an den Schulen mit der Berufs- und Studienorganisation betraut sind
- Aufbau von regionalen Netzwerken und Kontaktförderung unter den einzelnen Partnern/Mitgliedern
- Politische Rückendeckung und Unterstützung damit Entscheidungen/Verbesserungsansätze auch umgesetzt werden
- Direkter Kontakt zu Schulen – RÜM-Projekte als offizielle Maßnahmen (momentan gibt es viel zu viel, meist durch die öffentliche Hand finanzierte Projekte/Maßnahmen, die an Schülern, Schulen und Unternehmen vorbei gehen – hier kann ausgedünnt werden, Empfehlungen hierfür sollten vom RÜM erarbeitet werden)
- Erstellung einer sinnvollen Gesamtstrategie
- In Kontakt mit den Akteuren bleiben, Akteure an einen Tisch holen
- Den Vortrag von Herrn Müller bzw. die entwickelten Maps in der Arbeitsgruppe per Mail bzw. auf der Website zur Verfügung stellen – Wunsch mehrfach
- Internetpräsenz aktualisieren
- Fachveranstaltung unter Einbindung Schulen (open space!)
- Mehr Werbung in der breiten Öffentlichkeit (Ostseeanzeiger, Blitz, Radio, Facebook etc.)
- Handeln!!!
- Möglichkeit zur Mitarbeit; Infos über Arbeitskreise via E-Mail
- Dass sie durchhalten!!!
- „Der Gegenwind lässt den Drachen steigen, nicht der Rückenwind“
- Dass für Schule nutzbare effektive Lösungen gefunden werden, sich im Irrgarten zu Recht zu finden.
- Das die Kommune Ribnitz-Damgarten Unterstützung für die weitere Entwicklung von Strukturen zum Übergang Schule-Beruf erhält.
- Ich wünsche mir, dass Aktivitäten honoriert werden von Unternehmen und von Schulen

## 9. Anwesende

Name	Anschrift	Telefon FAX	e-mail	entsendende Ein- richtung
Antal, Ramona	Grimmener Str. 11 - 14, 17489 Greifswald	03834/77680 0	<a href="mailto:antal-ejp@pek.de">antal-ejp@pek.de</a>	Pomm. Ev. Kirche
Bast, Jenny	Bahnhofstr. 64, 18510 Zarrendorf	038326/6661 0	<a href="mailto:lr-ssa-gs@gmx.de">lr-ssa-gs@gmx.de</a>	Lebensräume e. V.
Bauer, Ines	Minsker Str. 11, 18311 Ribnitz- Damgarten	03821/2784	<a href="mailto:foerderzentrumribnitz@gmx.de">foerderzentrumrib- nitz@gmx.de</a>	Förderzentrum "Jo- hann Heinrich Pes- talozzi"
Bednarek, Bri- gitte	Carl-Heydemann- Ring 55, 18437 Stral- sund	03831/28055 0	<a href="mailto:brigitte.bednarek@kdw-hast.de">brigit- te.bednarek@kdw- hast.de</a>	KDW Stralsund
Bennat, Andrea	Schulstr. 1, 18556 Altenkirchen	038391 216	-	Regionale Schule Altenkirchen
Berger, Jana	Salsitz 2, 18551 Loh- me	038302/8895 0	<a href="mailto:hofgut@haus-wildfang.de">hofgut@haus- wildfang.de</a>	Wildfang GmbH
Bieber, Elisa	Carl-Heydemann- Ring 55, 18437 Stral- sund	03831/30340	<a href="mailto:steinwich-foerderzentrum@stralsund.de">steinwich- foerderzent- rum@stralsund.de</a>	KDW Stralsund
Borchert, Petra	Störtebeker Str. 30, 18528 Bergen auf Rügen	03838/81325 8	<a href="mailto:pet-ra.borchert@landkreis-ruegen.de">pet- ra.borchert@landkreis -ruegen.de</a>	Fachdienst Jugend- SB Jugendarbeit
Bormann, Petra	Ringstr. 5, 18609 Binz	038393/2842	<a href="mailto:realschule-binz@t-online.de">realschule-binz@t- online.de</a>	Regionale Schule Binz
Bötzer, Katha- rina	Damgartener Chaus- see 40, 18311 Rib- nitz-Damgarten	03821/88381 5	<a href="mailto:Katharina.boetzer@lk-nvp.de">Kathari- na.boetzer@lk-nvp.de</a>	RÜM Vorpommern- Rügen
Brandt, Tordis	Gartenstraße 73 a/b, 18442 Niepars		<a href="mailto:prohn@jugendhaus-storchennest.de">prohn@jugendhaus- storchennest.de</a>	Jugendhaus „Stor- chennest“
Brassen, Cor- nelia	Barther Str. 69, 18437 Stralsund	03831/26581 3	<a href="mailto:cbrassen@bbv-tribsees.org">cbrassen@bbv- tribsees.org</a>	BBV Tribsees e. V.
Breitenfeldt, Karin	Circus 16, 18581 Putbus	038301/8852 29	<a href="mailto:breitenfeldt@itc-putbus.de">breitenfeldt@itc- putbus.de</a>	IT-College Putbus gGmbH



Bruchardt, Ira				IMA
Bublitz, Cornelia	Frankendamm 54, 18439 Stralsund	03831/66613 0		VSP e. V. Stralsund
Carstensen, Dr. Heike	Martinsgarten 7, 18437 Stralsund	03831/28435 3	<a href="mailto:heike.carstensen@web.de">heike.carstensen@web.de</a>	Ausschuss Familie und Gleichstellung
Diderich, Steffi	Bahnhofstr. 16, 18507 Grimmen	038326/54- 226	<a href="mailto:kjc-nvp@kreis-vr.de">kjc-nvp@kreis-vr.de</a>	Jobcenter Nordvorpommern
Dietzel, Jaqueline	Minsker Str. 11, 18311 Ribnitz-Damgarten	03821/2784	<a href="mailto:foerderzentrumribnitz@gmx.de">foerderzentrumribnitz@gmx.de</a>	Förderzentrum „Johann Heinrich Pestalozzi“
Ferse, Regina	Rostocker Chaussee 110, 18437 Stralsund	03831/46120	<a href="mailto:rf@sic-hst.de">rf@sic-hst.de</a>	Stralsunder innovation Consult GmbH
Fiella, Frank	Bahnhofstraße 64, 18510 Zarrendorf	038327/5004 6	<a href="mailto:Ti-no.borchert@lebensraume-verein.de">Ti-no.borchert@lebensraume-verein.de</a>	Lebensräume e. V. Zarrendorf
Förster, Rosemarie	Carl-Heydemann-Ring 55, 18437 Stralsund	0173/388052 2		KDW Stralsund
Fuhrmann, Inga	Berliner Straße 13, 18311 Ribnitz-Damgarten	0176/931643 30	<a href="mailto:inga.fuhrmann@jamweb.de">inga.fuhrmann@jamweb.de</a>	JAM GmbH
Galla, Rene	Frankendamm 54, 18439 Stralsund	03831/66613 0		VSP e. V. Stralsund
Grabow, A.	Körkwitzer Weg 14, 18311 Ribnitz-Damgarten	03821/4100	<a href="mailto:kjs@awo-r-d.de">kjs@awo-r-d.de</a>	AWO gGmbH Soziale Dienste
Gierschewski, Hartmut	Str. der Befreiung 73 b 18507 Grimmen	0172- 3936359	<a href="mailto:olaf_knoll@web.de">olaf_knoll@web.de</a>	Jugendfreizeit e.V.
Giese, Lothar	Heinrich-Heine-Ring 76, 18435 Stralsund	03831/28525 4	<a href="mailto:stralsund@hansajob.de">stralsund@hansajob.de</a>	HANSAJOB Initiative für Arbeit GmbH
Göldner, Katja	Rostocker Chaussee 38, 18437 Stralsund	03831/29801 0	<a href="mailto:stralsund@bb-gesellschaft.de">stralsund@bb-gesellschaft.de</a>	bb Gesellschaft für Berufsbildung mbH
Haack, Carsten				Regionale Schule „Diesterwegschule“ Stralsund

Haiplick, Claudia	Damgartener Chaussee 47, 18311 Ribnitz-Damgarten	0179/7948402	<a href="mailto:Tegl-haus@t-online.de">Tegl-haus@t-online.de</a>	Journalistin
Hecht-Pautzke, Juliane	Recknitzallee 1 A, 18334 Bad Sülze	038229/704-24	<a href="mailto:juliane.hecht-pautzke@jamweb.de">juliane.hecht-pautzke@jamweb.de</a>	JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region
Heinrich, Dörte	Bahnhofstraße 12/13, 18507 Grimmen	(38326) 59-455	<a href="mailto:Doerte.Heinrich@lk-nvp.de">Doerte.Heinrich@lk-nvp.de</a>	LK Vorpommern-Rügen, <i>Begleitausschuss RÜM</i>
Helms, Mechtild	Großer Diebsteig 3, 18439 Stralsund	0173/3880517	<a href="mailto:mecht-hild.helms@hdw-hst.de">mecht-hild.helms@hdw-hst.de</a>	KreisDiakonisches Werk
Hentschel, Markus	Bahnhofstraße 12/13, 18507 Grimmen			Landkreis V-R
Hofmann, Stefan				Jobcenter Rügen
Horn, Matthias	Heinrich-Heine-Straße 76, 18507 Grimmen	38326/59-208	<a href="mailto:Matthias.Horn@lk-nvp.de">Matthias.Horn@lk-nvp.de</a>	LK Vorpommern-Rügen, <i>Begleitausschuss RÜM</i>
Itzigebl, Lars-Ch.	Gartenstraße 73 a/b, 18442 Niepars		<a href="mailto:rein-berg@jugendhaus-storchennest.de">rein-berg@jugendhaus-storchennest.de</a>	Jugendhaus „Storchennest“
Jahnke, Katrin	Neptunallee 6 B, 18057 Rostock	0152/22865373	<a href="mailto:in-fo@jahnkecoaching.de">in-fo@jahnkecoaching.de</a>	Coach
Janke, Birgit	Lindenallee 63, 18437 Stralsund	03831/477344	<a href="mailto:janke@hdw-bildungszentrum.de">janke@hdw-bildungszentrum.de</a>	Haus der Wirtschaft
Janowski, Olaf				Thyssen Krupp
Jedamzik, Uta	Zum Rauhen Berg 11, 18507 Grimmen	038326/455401	<a href="mailto:u.jedamzik@bzno.de">u.jedamzik@bzno.de</a>	BZNO
Jülich, Silke	Heinrich Mann Str. 11, 18435 Stralsund	03831/367512	<a href="mailto:im-puls.juelich@landesfrauenrat-mv.de">im-puls.juelich@landesfrauenrat-mv.de</a>	Landesfrauenrat-MV e. V.
Kamke, Petra	Mönchstr. 49, 18439 Stralsund	03831/2880324	<a href="mailto:pet-ra.kamke@handwerk-rsn.de">pet-ra.kamke@handwerk-rsn.de</a>	Kreishandwerkerschaft, <i>Begleitausschuss RÜM</i>
Kammann, Rolf	Brandteichstraße 20, 17489 Greifswald	03834/550604	<a href="mailto:kammann@invest-in-vorpommern.de">kammann@invest-in-vorpommern.de</a>	Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH

Knoll, Olaf	Str. der Befreiung 73 b 18507 Grimmen	0172- 3936359	<a href="mailto:olaf_knoll@web.de">olaf_knoll@web.de</a>	Jugendfreizeit e.V.
Köppen, Katrin		038326- 59105	<a href="mailto:Katrin.Koepfen@lk-nvp.de">Katrin.Koepfen@lk-nvp.de</a>	Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Vorpommern-Rügen, <i>Begleitausschuss RÜM</i>
Kortas, Susanne	Schabernack 70, 18273 Güstrow	03843 833824	<a href="mailto:susannekortas@schabernack-questrow.de">susannekortas@schabernack-questrow.de</a>	Schabernack e. V.
Kraker, Bärbel	Industriestr. 18, 18528 Bergen	03838- 250628	<a href="mailto:ge-so.bergen@grone.de">ge-so.bergen@grone.de</a>	Grone Bildungszentrum Bergen
Krause, Frau	Bahnhofstr. 16, 18507 Grimmen	038326/54- 226	<a href="mailto:kjc-nvp@kreis-vr.de">kjc-nvp@kreis-vr.de</a>	Jobcenter Nordvorpommern
Kremer, Burkhard	Lindenallee 63, 18437 Stralsund	03831/47731 0	<a href="mailto:kremer@hdw-bildungsstätten.de">kremer@hdw-bildungsstätten.de</a>	Haus der Wirtschaft
Krüger, Frank	Wamper Weg 5, 18439 Stralsund	03831/24955 1	<a href="mailto:frank.krueger@wsv.bund.de">frank.krueger@wsv.bund.de</a>	WSA Stralsund
Kupke, Kristin	Fr.-Engels-Str. 28, 18437 Stralsund	03831/48231 0/278057	<a href="mailto:kkupke@stralsund.de">kkupke@stralsund.de</a>	VHS Stralsund
Landgraf, Anke	Frankendamm 5, 18439 Stralsund	03831/25446 0	<a href="mailto:jugend-schutz@stralsund.de">jugend-schutz@stralsund.de</a>	FD Jugend, LK Vorpommern-Rügen
Landt, Gesine	Bohlendorf 69, 18556 Wiek	038391/770	<a href="mailto:info@bohlendorf.de">info@bohlendorf.de</a>	Landhotel Bohlendorf GmbH
Lehmann				
Linke-Gottwald, Annett	Severinstr. 4, 18209 Bad Doberan	038203/7383 0	<a href="mailto:jmd.dbr@awo-rostock.de">jmd.dbr@awo-rostock.de</a>	AWO Rostock
Mann, Claudia		03831/31166 2		Internationaler Bund
Manott, Alena	Recknitzallee 1 A, 18334 Bad Sülze	03821/70898 26	<a href="mailto:alena.manott@jamweb.de">alena.manott@jamweb.de</a>	Kompetenzagentur NVP-West JAM GmbH
Meinke, Reiner	Niege Reeg 10, 18375 Prerow	038233/6039 0	<a href="mailto:reiner.meinke@t-online.de">reiner.meinke@t-online.de</a>	Regionale Schule Zingst

Melzer, Irene	Tribseeser Chaussee 4 18507 Grimmen	038326 80020		Kreisvolkshochschule Nordvorpommern
Meyer, Selina	Seestr. 60, 18374 Zingst	38232 842- 100	<a href="mailto:melanie.schroeder@strandhotel-zingst.steigenberger.de">melanie.schroeder@strandhotel-zingst.steigenberger.de</a>	Steigenberger Zingst
Möhnke, Thomas	Damgartener Chaussee 40, 18311 Ribnitz-Damgarten	03821/883- 858	<a href="mailto:thomas.moehnke@lk-nvp.de">thomas.moehnke@lk-nvp.de</a>	RÜM Vorpommern-Rügen
Müller, Andreas	Leo-Tolstoi-Weg 17, 18435 Stralsund	0160/959899 07		Mitglied im Jugendhilfeausschuss Vorpommern-Rügen (DIE LINKE)
Müller, Cornelia	Arndtstr. 7, 18528 Bergen	03838/31502 80	<a href="mailto:info@gymnasium-bergen.de">info@gymnasium-bergen.de</a>	Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium
Müller, Matthias	Franckeplatz 1, Haus 12/13 06110 Halle	(0)345/68178- 34	<a href="mailto:mmueller@dji.de">mmueller@dji.de</a>	Deutsches Jugendinstitut e.V.
Musall, Rita	Körkwitzer Weg 14, 18311 Ribnitz-Damgarten	03821/4100	<a href="mailto:kjs@awo-r-d.de">kjs@awo-r-d.de</a>	AWO gGmbH Soziale Dienste
Neutsch, Jörg	Ziegelstr. 3, 18439 Stralsund	03831/66660	<a href="mailto:stralsund@bzno.de">stralsund@bzno.de</a>	Bildungszentrum Nordost K.-D. Schnoor
Nickel, Reimo	Lange Str. 43 18311 Ribnitz-Damgarten	03821- 870179		Sparkasse Vorpommern
Niemann-Behnke, Petra	Bahnhofstr. 16, 18507 Grimmen	038326/54- 226	<a href="mailto:kjc-nvp@kreis-vr.de">kjc-nvp@kreis-vr.de</a>	Jobcenter Nordvorpommern
Nordmann, Stefanie	Külpstr. 7, 18439 Stralsund	03831/28924 23	<a href="mailto:nordmann@denkfabrik.com">nordmann@denkfabrik.com</a>	Denkfabrik
Pannowitsch, Anne	Schulweg 1, 18519 Sundhagen	038328/8082 5	<a href="mailto:rsreinberg@yahoo.de">rsreinberg@yahoo.de</a>	Regionale Schule Reinberg
Pehlke, Gabriele	H.-v.-Stephan-Str. 13, 18435 Stralsund		<a href="mailto:vsp.ss@gmx.de">vsp.ss@gmx.de</a>	VSP
Petereit, Regina	Barther Str. 69, 18437 Stralsund	03831/26581 3	<a href="mailto:regina.petereit@bbv-tribsees.info">regina.petereit@bbv-tribsees.info</a>	BBV Tribsees e. V.

Peters, Mandy	Grüner Winkel 69, 18311 Ribnitz- Damgarten	03821/71091 7		Bildungszentrum Ribnitz-Damgarten
Piechullek, Steffen	Brandteichstr. 20, 17489 Greifswald	03834/55060 4	<a href="mailto:piechullek@invest-in-vorpommern.de">piechullek@invest-in-vorpommern.de</a>	Wirtschaftsförderge- sellschaft Vorpom- mern mbH
Pillunat, Ilona	Carl-Heydemann- Ring 98, 18437 Stral- sund	03831/259- 219	<a href="mailto:ilo-na.pillunat@arbeitsagentur.de">ilo-na.pillunat@arbeitsagentur.de</a>	Agentur für Arbeit Stralsund, <i>Begleit- ausschuss RÜM</i>
Podehl, Kathrin	Seestr. 1, 18439 Stralsund			FH Stralsund
Pommerenke, Kerstin	Schulstr. 2, 18528 Bergen	03838/20058 13	<a href="mailto:kerstin.pommerenke@kuchs-ruegen.de">kerstin.pommerenke@kuchs-ruegen.de</a>	Landkreis V-R
Post, Antje	Damgartener Chaus- see 40, 18311 Rib- nitz-Damgarten	03821/883- 892	<a href="mailto:Antje.Post@lk-nvp.de">Antje.Post@lk-nvp.de</a>	RÜM Vorpommern- Rügen
Prohn, Udo	Straße der Jugend 7, 18546 Sassnitz	038392/6480	<a href="mailto:bs-sassnitz@t-online.de">bs-sassnitz@t-online.de</a>	BLS Sassnitz
Radeke, Ste- phanie	Körkwitzer Weg 14, 18311 Ribnitz- Damgarten	03821/4100	<a href="mailto:kjs@awo-r-d.de">kjs@awo-r-d.de</a>	AWO gGmbH Sozia- le Dienste
Rebbin, Chris- tina	Georg-Adolf- Demmler-Straße 4, 18311 Ribnitz- Damgarten	0176- 23622608	<a href="mailto:sl@bernsteinschule.de">sl@bernsteinschule.de</a>	bernsteinSchule Ribnitz-Damgarten
Reuter, Ines	Körkwitzer Weg 48, 18311 Ribnitz- Damgarten	03821/39031 0	<a href="mailto:ines.reuter@faw.de">ines.reuter@faw.de</a>	FAW gGmbH
Sarrazin, Karin	Karl-Worm-Str. , 18465 Tribsees	038320/4794 1		Regionale Schule Tribsees
Schäfer, Romy	Damgartener Chaus- see 40, 18311 Rib- nitz-Damgarten	03821/883- 815	<a href="mailto:romy.schaefer@lk-nvp.de">romy.schaefer@lk-nvp.de</a>	RÜM Vorpommern- Rügen
Schaperjahn, Kerstin	Schulstraße 13, 18311 Ribnitz- Damgarten	03821/62019		Regionale Schule „Rudolf Harbig“ Rib- nitz-Damgarten
Schibig, Mandy	G. A. Demmler Str. 19 a, 18311 Ribnitz- Damgarten	0171/381809 0	<a href="mailto:mandy.schibig@jamweb.de">mandy.schibig@jamweb.de</a>	Kompetenzagentur NVP West
Schmidtke, Robert	Langestr. 31, 18439 Stralsund	0177/414003 4	<a href="mailto:schmidtke@jugendhaus-storchennest.de">schmidtke@jugendhaus-storchennest.de</a>	Jugendhaus Stor- chennest e. V.

Schneider, Jürgen	Schulstr. 1, 18374 Zingst	038232/16960	<a href="mailto:info@regionale-schule-zingst.de">info@regionale-schule-zingst.de</a>	Schulleiter, Reg. Schule mit GS
Schöbel, Marion	An der Sparkasse 1 17489 Greifswald	03834-557160		Sparkasse Vorpommern
Schuldt, Antje	Gingster Chaussee 5 A, 18528 Bergen	03838/829333	<a href="mailto:antje.schuldt@jobcenter-ge.de">antje.schuldt@jobcenter-ge.de</a>	Jobcenter Rügen
Schüler, Frauke	Carl-Heydemann- Ring 55, 18437 Stralsund	03831/282584	<a href="mailto:schueler@regionalzentren-eamv.de">schueler@regionalzentren-eamv.de</a>	Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Rügen, Evangelische Akademie der Nordkirche
Seifarth, Wibke			<a href="mailto:beteiligungswerkstatt@bundjugend-mv.de">beteiligungswerkstatt@bundjugend-mv.de</a>	BUNDjugend M-V
Sintara, Frank	M.-A.-Nexö-Platz 1, 17489 Greifswald	03834/5958-0	<a href="mailto:fsintara@schulamt-hgw.bm.mw-regierung.de">fsintara@schulamt-hgw.bm.mw-regierung.de</a>	Staatliches Schulamt HGW, <i>Begleitausschuss RUM</i>
Sommer, Dr. Bernd	Strandstr. 8, 18375 Prerow	038233/70171	<a href="mailto:b.sommer@freie-schule-prerow.de">b.sommer@freie-schule-prerow.de</a>	Gesamtschule Prerow
Stoll-Schneider, Claudia	Rostocker Landweg 4 a, 18311 Ribnitz-Damgarten	03821/709296		Gartenhaus e. V.
Stolpe, Petra	Ulmenallee 11, 18311 Ribnitz-Damgarten	0151/19490904	<a href="mailto:gemeinsam-handeln@ribnitz-damgarten.de">gemeinsam-handeln@ribnitz-damgarten.de</a>	Stadt Ribnitz-Damgarten
Stuht, Annett	Grüner Winkel 69, 18311 Ribnitz-Damgarten	03821/71090	<a href="mailto:verwaltung@bzrdq.de">verwaltung@bzrdq.de</a>	Bildungszentrum RDG
Tscheuschner, Bernd	Gartenstraße 73 a/b, 18442 Niepars	038321/60324	<a href="mailto:ladenstorchen-nest@web.de">ladenstorchen-nest@web.de</a>	Storchennest e. V.
Ulrich, Alexander				Kommunales Jobcenter Nordvorpommern, <i>Begleitausschuss RUM</i>
Varchmin, Ariane	An der Sparkasse 1 17489 Greifswald	03834-557534		Sparkasse Vorpommern
Vogel, Dr. Marion	Schulstr. 2, 18528 Bergen	03838/2005812	<a href="mailto:info@kuhs-ruegen.de">info@kuhs-ruegen.de</a>	Landkreis V-R



Volkman, Tatiana	Carl-Heydemann-Ring 55, 18437 Stralsund	03831/282584		Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Rügen, Evangelische Akademie der Nordkirche
Wagner, Simone	Bleicherwall 1 A, 18356 Barth	038231/453412		PRODUKTIONS-SCHULE Barth
Wallis, Steffen	Störtebekerstraße 38, 18528 Bergen	03838/20908121		Jugendmigrationsdienst Bergen
Wehling, Dorit		03834-549314	<a href="mailto:dwehling@big-hgw.de">dwehling@big-hgw.de</a>	BIG Greifswald
Weilandt, Antje	Am Markt 1, 18311 Ribnitz-Damgarten	03821/711274	<a href="mailto:a.weilandt@ribnitz-damgarten.de">a.weilandt@ribnitz-damgarten.de</a>	Stadt Ribnitz-Damgarten
Weissmann, Hans	11055 Berlin	+49/30/ 1857-5106	<a href="mailto:Hans.Weissmann@mbf.bund.de">Hans.Weissmann@mbf.bund.de</a>	Bundesministerium für Bildung und Forschung Referat 313 (Berufsorientierung, Chancengerechtigkeit für Jugendliche)
Wergin, Anne-Rose				Schabernack e. V.
Westphal, Hartmut	Nieparser Weg 14, 18437 Stralsund		<a href="mailto:hart.west@t-online.de">hart.west@t-online.de</a>	Schulzentrum am Sund
Wilde, Verena	Heinrich-Heine-Str. 2 C, 18507 Grimmen	038326/4443	<a href="mailto:familiensozialprojekt@t-online.de">familiensozialprojekt@t-online.de</a>	Familiensozialprojekt e. V.
Wolzien, Peter				IMA
Zacher, Paula	Frankendamm 54, 18439 Stralsund	03831/666130		VSP e. V. Stralsund